

FRÈRE ROGER

In allem ein innerer Friede

EIN JAHRESBEGLEITBUCH

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Titel der überarbeiteten Originalausgabe:

En tout la paix du coeur

© Les Presses de Taizé



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014496

Neuausgabe 2019

(Neunte Gesamtauflage)

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 1996

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Übersetzung: Communauté de Taizé

Umschlaggestaltung: wunderlichundweigand

Umschlagmotiv und Bilder im Innenteil:

Seite 65: Cédric Nisi, Seite 33: Taizé,

alle anderen: Sabine Leutenegger

© Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé, France

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg

Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-03228-8

Inhalt

Vorwort	9
Zu diesem Buch	13
Januar	15
Februar	33
März	49
Ostern und Pfingsten	65
April	69
Mai	85
Juni	103
Juli	121
August	137

September	153
Oktober	171
November	187
Dezember	203
Einige Bibelstellen zum Thema „Vertrauen und Frieden“	219
Anmerkungen	231

Für jeden Tag des Jahres hat der Gründer von Taizé einen Gedanken aufgeschrieben, kurz gefasste Einsichten und Erfahrungen, auf die man ein Leben lang immer wieder zurückkommen kann. Gebete sind durch *Kursivdruck* hervorgehoben.

Die Texte für die beweglichen Feste, Ostern und Pfingsten, stehen zwischen den Monaten März und April. Eine kleine Auswahl von Bibelstellen zum Thema „Vertrauen und Frieden“ befindet sich am Buchende.

Vorwort

In einer Zeit, in der die Völker in Europa gegeneinander in den Krieg zogen, spürte Frère Roger einen Ruf zur Versöhnung. Die Christen, so sagte er, können zur Versöhnung der Menschheit beitragen, aber nur unter der Bedingung, dass sie sich vereinen und nicht getrennt bleiben.

Jeder von uns kann sich die Frage stellen, was dies für ihn persönlich bedeutet. Dabei möchte ich Folgendes hervorheben: Unterschätzen wir die Zeichen der Gemeinschaft und der Versöhnung nicht, die wir selbst setzen können! Auch ganz kleine Gesten können langfristig eine ungeahnte Wirkung haben. Gott selbst lässt sie Frucht bringen und verleiht ihnen Kraft.

Lassen wir uns nicht lähmen! Lassen wir uns auf schwierige Verhältnisse ein – ganz in unserer Nähe oder weit weg! Wagen wir uns an Orte, wo es scheinbar keine Hoffnung mehr gibt! Allein schon unsere Anwesenheit, auch ohne große Mittel, kann etwas verändern.

In einem solchen Engagement trägt uns die gesamte Kirche. In Taizé ist das Geheimnis dieser universalen Gemeinschaft Woche für Woche greifbar. Das Gesicht der Kirche im Alltag mag uns manchmal sehr armselig vorkommen. Dennoch finden wir in ihr den lebendigen Christus.

Frère Roger war sich seiner begrenzten Möglichkeiten bewusst und hat trotzdem immer wieder neu begonnen – bis zu seinem letzten Atemzug. Den Mut fand er darin, dass er sich stets aufs Neue der Gegenwart des Heiligen Geistes anvertraute.

Damit hat er uns einen Weg geöffnet, den wir heute weitergehen möchten: einwilligen in das Wenige, das wir haben und das wir sind, und uns der Gegenwart des Heiligen Geistes anvertrauen. Er macht uns schöpferisch zusammen mit Gott.

So finden wir unseren Platz in der langen Reihe der Glaubenden: Wie Abraham, wie Maria und in ihrer Folge eine große Schar von Zeugen, zu denen Frère Roger für uns nun gehört, wollen auch wir es wagen, aus dem Vertrauen auf Gott zu leben, das sich Tag für Tag erneuert, und dabei in allem den inneren Frieden bewahren.

Frère Alois, Taizé

Zu diesem Buch

Dieses Buch wurde für alle geschrieben, die aus dem Frieden des Herzens leben möchten – in Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit. Auch mit wenigen Worten, die auf das Wesentliche verweisen, ist es möglich, jeden neuen Tag zu leben. Wenn wir niedergeschlagen sind und unsere Schritte schwer und schleppend werden, wenn die froh machende menschliche Hoffnung erlischt, kommt es mehr denn je auf den Frieden des Herzens an.

*Gott der Barmherzigkeit,
unser Durst nach Frieden im Herzen ist groß.
Und das Evangelium lässt uns erkennen:
Selbst in den dunklen Stunden liebst du uns,
und willst, dass wir glücklich sind.*

Frère Roger, Taizé



Januar

1. JANUAR

Wer auf dem Weg zu Gott ist, geht von Neubeginn zu Neubeginn. Wirst auch du mutig zu dir selbst sagen: „Fang wieder an! Leg die Mutlosigkeit ab! Deine Seele lebe auf!“?

2. JANUAR

Niemals macht Christus uns zum Richter über andere. Das Evangelium ruft uns auf, einander zu lieben und es mit unserem Leben zu sagen.

3. JANUAR

*Jesus, Licht unserer Herzen,
seit deiner Auferstehung kommst du
durch den Heiligen Geist immer auf uns zu.
Ob wir uns dir öffnen oder nicht,
du wartest auf uns und sagst:
„Kommt alle zu mir,*

*die ihr schwere Lasten zu tragen habt,
bei mir werdet ihr Ruhe finden.“¹*

4. JANUAR

Die faszinierendste Entdeckung, die man in den johanneischen Schriften machen kann, sind die wunderbaren Worte: „Gott ist Liebe ...“² Christus ist nicht auf die Erde gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit durch ihn, den Auferstandenen, jeder Mensch gerettet wird und Versöhnung findet.³

5. JANUAR

Das menschliche Leid zu lindern steht im Mittelpunkt des Evangeliums. Wenn wir anderen in ihrer Not beistehen, tun wir es für Christus; darin begegnen wir ihm. „Was ihr für meine geringsten Brüder und Schwestern tut, das tut ihr für mich.“⁴

6. JANUAR

So klein dein Glaube auch sein mag: Bist du bereit, das Licht des Evangeliums zu empfangen? „Es leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis konnte es nicht auslöschen.“⁵

7. JANUAR

*Gott aller Menschen,
du drängst dich nicht auf,
du tust uns niemals Zwang an,
sondern legst in jeden Menschen dein sanftes Licht.*

8. JANUAR

In manchen Ländern gibt es sichtbare Sterbehäuser. In den westlichen Gesellschaften gibt es unsichtbare Sterbehäuser. Dort leben Kinder und Jugendliche, die zutiefst verletzt sind von Verlassenheit und zerbrochenen Be-

ziehungen. Ihr Herz stirbt manchmal vor Einsamkeit. Sie fühlen sich wie mitten auf hoher See, ohne jegliche Orientierung. Manche verlieren die Freude am Leben. Leiden Menschen heute nicht am schwersten unter der Verlassenheit?

9. JANUAR

In allem der innere Friede, ungetrübte Freude. Lange vor Christus sagte ein Mensch im Gebet: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm kommt meine Hoffnung, nur er ist mir Hilfe und verlässt mich nicht.“⁶ Im Evangelium verspricht Christus uns: „Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden hinterlasse ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“⁷

10. JANUAR

Sechs Jahrhunderte nach Christus schrieb ein christlicher Denker, Isaak von Ninive, Worte, die wie Feuer strahlen: „Gott kann nur seine Liebe schenken.“ Wer diese Wirklichkeit begreift, stellt sich die Frage: „Wie kann ich anderen eine derart unumstößliche Hoffnung weitergeben?“

11. JANUAR

*Atem der Liebe Gottes, Heiliger Geist,
du senkst den Glauben tief in unsere Seele ein.
Er ist wie ein Schritt des Vertrauens,
tausendfach erneuert in unserem Leben.
Er kann nur ein ganz einfaches Vertrauen sein,
so einfach, dass jeder Mensch aus ihm leben
kann.*